

Zeitwort

**02.08.1984:**

Die Uni Karlsruhe empfängt eine E-Mail aus Amerika

Von Ursula Wegener

Sendung vom: 02.08.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autorin:**

Die Geschichte fängt Ende der 60-er Jahre an. Der Informatiker Ray Tomlinson arbeitete für Arpanet, ein Computernetz, das das Verteidigungsministerium für die militärische Forschung entwickeln ließ. Um die wenigen Computer amerikanischer Universitäten besser nutzen zu können, wurden Wissenschaftler per Telefonleitung mit ihnen verbunden. Aber Tomlinson stellte fest: auch die Nutzer untereinander wollten sich mal austauschen.

**O-Ton von Ray Tomlinson:**

„Ich hatte von dem Vorschlag gehört, Botschaften in unseren Abteilungen auf dem Rechner zu schreiben, sie dann auszudrucken und in Briefkästen der Mitarbeiter zu stopfen. And I said: This messages should go to computers.“

**Autorin:**

Also direkt von Maschine zu Maschine, ohne Schnittstelle außerhalb. Das probierte er aus, so als Spielerei.

**O-Ton von Ray Tomlinson:**

„Ich hatte zwei Computer, die standen nebeneinander und ich schickte Mails von einem zum anderen und guckte einfach, ob's klappt.“

**Autorin:**

Es klappte. Und Ray Tomlinson, im März 2016 verstorben, wurde berühmt als Erfinder nicht nur der E-Mail, sondern auch des „at“, des Klammeraffen, des seltsamen Zeichens zwischen den Namen von Adressaten und Rechner. Das „at“ hatte Tomlinson unter den Sonderzeichen seiner Tastatur gefunden, wo es nie verwendet wurde, vermutlich wurde es früher einmal für Buchhaltung gebraucht. Und heute ist es das Herz einer jeden E-Mail-Adresse.

Aus Arpanet entwickelten sich in den 70-er Jahren verschiedene Netzwerke, nicht mehr unter militärischer Geheimhaltung, aber auch noch lange nicht für den öffentlichen Gebrauch bestimmt. Das Computer Science Network, CSNet sollte allgemein dem wissenschaftlichen Austausch amerikanischer Universitäten dienen. Und der junge Fachbereich Informatik an der Karlsruher Universität, der erste deutsche Internetknoten, bewarb sich um die Teilnahme – Israel und Frankreich dicht auf den Fersen.

**Geräusch: Tastatur****Autorin:**

Jetzt, in den 80-er Jahren kommt Laura Breedon ins Spiel: Sie gehört heute zum Direktorium der NTIA, der Nationalen Telekommunikations- und Informations-Administration der USA, und ihr Arbeitgeber betont, sie habe der digitalen Welt ihren Stempel aufgedrückt. Sie selbst bezeichnet sich bescheiden als „minor player“, als „kleines Licht“. Sie war an der Universität Cambridge, Massachusetts zuständig für CSNet und am 2. August 1984, genau um 12.21 Uhr, schickte sie die erste E-Mail ins Ausland: An Michael Rotert, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Karlsruher Instituts für Telematik und in Kopie an Werner Zorn, den Chef des Informatik-Rechenzentrums.

**O-Ton von Werner Zorn:**

„Und dann haben sie uns eben noch unsere Netz-Adressen förmlich mitgeteilt.“

**Autorin:**

Erinnert sich Werner Zorn, sonst hätte er die Botschaft gar nicht empfangen können, denn es gab noch kein:

**Geräusch: Eingang einer E-Mail**

**Autorin:**

Um den Eingang einer E-Mail anzukündigen. Amüsiert nahm er zur Kenntnis:

**O-Ton von Werner Zorn:**

„Ich hatte also die schöne Netz-Adresse Zorn „at“ Germany.“

**Autorin:**

Dabei freute sich Werner Zorn doch so sehr. 22 Stunden brauchte diese erste E-Mail, um ihr Ziel in Deutschland zu erreichen – nominell. Die Zeitverschiebung ist eingerechnet, und der Zugriff. In den USA ging die Botschaft über einen Server zunächst an das sogenannte CSNet-Relay, dort wurden die Mails gesammelt und mussten vom jeweiligen Empfänger abgerufen werden. Um 10.14 Uhr Mitteleuropäischer Zeit am Folgetag war die Universität Karlsruhe ans erste offene internationale Internet angeschlossen.

**O-Ton von Werner Zorn:**

„Und in der Mail stand eben drin: Es ist schön, dass wir Sie an Bord haben und freuen uns und hallo und welcome.“